



## Zwischenruf 13 –

### ● Innovation: Kirche auf neuen Wegen

Da sagte Jesus zu ihnen:  
Jeder Schriftgelehrte also,  
der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist,  
gleicht einem Hausherrn,  
der aus seinem reichen Vorrat Neues und Altes hervorholt.

Mt 13,52

## Innovation: Kirche auf neuen Wegen

Stefan Bonath



Stefan Bonath,  
Dr. phil.,  
Soziologe und  
Theologe,  
Leiter der  
Abteilung  
„Diözesan-  
stellen und  
pastorale  
Entwicklung“  
im Erz-  
bischöflichen  
Seelsorgeamt

Innovation ist ohne Zweifel ein aktueller Modebegriff. Alle wollen es irgendwie sein: innovativ. Kirche auch!? In der Theologie ist Innovation kein geläufiger Begriff. Meistens taucht er im technischen oder wirtschaftlichen Bereich auf. Deswegen zunächst ein Blick dorthin, weil Erkenntnisse aus „fremden Welten“ oftmals helfen, das Eigene besser zu sehen und zu verstehen.

Vor 25 Jahren habe ich in Irland studiert und deswegen mein erstes Auto gekauft. Einen Golf I Diesel: 50 PS Leistung, 80 Nm stark, 140km/h schnell, 800 kg schwer. Heute fahre ich einen Polo V Turbodiesel: 90 PS Leistung, 230 Nm stark, 190 km/h, 1200 kg schwer. Eine Innovation? Die Autos sind eigentlich nicht vergleichbar, auch wenn sie ungefähr gleich groß sind. Ausstattung, Sicherheit, Komfort haben sich wesentlich verändert. Und doch macht stutzig, dass der Verbrauch über die Jahre hinweg tatsächlich gleich geblieben ist – ungefähr 5,5 l pro 100 gefahrener Kilometer. Innovation sieht anders aus. „Entscheidend ist, was hinten rauskommt“, wird der ehemalige Bundeskanzler Helmut Kohl zitiert. Und das ist nach wie vor die gleiche Menge Treibhausgase, Abwärme, Schadstoffe. Und da in meinem Auto der allseits bekannte Motor EA 189 eingebaut ist, scheint das sogar noch mehr zu sein, als erwartet.

### Es gibt einen Unterschied von Optimierung und Innovation

Der Versuch, das Bestehende immer weiter zu optimieren, um nach wie vor daran festhalten zu können, hat am Ende zu einem Skandal und damit verbunden, zu großem Vertrauensverlust geführt. Aber das Problem reicht tiefer. Der Blick auf überfüllte Autobahnen, neue Jahresrekorde bei Staus, zunehmende Rückrufaktionen, ... all das macht sichtbar, mit der Technik des 19. Jahrhunderts lässt sich die Frage der Mobilität im 21. Jahrhundert offensichtlich nicht lösen. Das Automobil ist seltsam immobil geworden. Für manche ist es sogar zur Immobilie geworden, wenn man die Di-

mensionen und die Preislisten mancher Modelle anschaut. Und auto-mobil, also selbst bewegend (selbst fahrend), waren Kraftfahrzeuge noch nie. Das wird zukünftig vielleicht wirklich eine Innovation werden und zu einer neuen, innovativen Art der Fort-Bewegung führen. Innovation kann entstehen, wo Optimierung an Grenzen stößt.

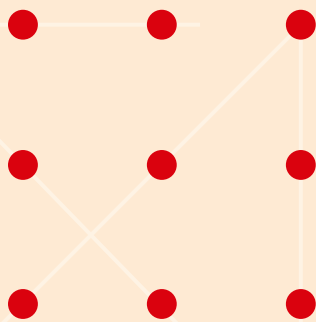
### Es gibt einen Unterschied von Renovierung und Innovation

Heute ist auch Kirche irgendwie immobil geworden. Mit Kirche wird von vielen Menschen eine Immobilie, also ein Gebäude mit Turm und Glocken und nicht (mehr) eine lebendige Gemeinschaft verbunden. Viel an Ressourcen und Engagement geht in die Erhaltung, also die Renovierung dieser Gebäude. Aber wozu braucht es diese Räume, wenn sie nicht mehr „bespielt“ werden? Wenn sich die versammelte Gemeinschaft im Raum verliert? Neue, innovative Raumkonzepte haben gezeigt, dass sich Räume durchaus in Bewegung bringen lassen. Innovation kann entstehen, wo Renovieren nicht mehr weiterhilft, sondern ein grundlegender Umbau ansteht.

### Das Neue beginnt mit der Vorstellung, dass die Dinge auch anders sein könnten

In den letzten Jahren waren zwei Wörter ähnlich allgegenwärtig wie Innovation: „alternativlos“ und „unvermeidlich“. Der Diesel ist alternativlos um die CO<sup>2</sup>-Einsparziele bis 2030 zu erreichen. Die Bankenrettung ist unvermeidlich, weil systemrelevant. So oder so ähnlich wurde immer wieder argumentiert, auch innerhalb kirchlicher Kontexte. Die Vergrößerung pastoraler Räume ist unumgänglich. Aber ist das tatsächlich alles so alternativlos?

Ich möchte Sie zu einem kleinen Experiment einladen, das inzwischen zu den Klassikern der Denksportaufgaben gehört. Sie sehen hier 9 Punkte. Versuchen Sie diese Punkte durch vier gerade Linien miteinander zu verbinden und zwar so, dass dies in einem Zug, also ohne abzusetzen gelingt.



Die Lösung besteht darin, sich nicht von dem durch die Punkte vorgegebenen Würfel einschränken zu lassen. Eine Lösung gibt es nur, wenn die Linien über den Raum, den die Punkte beschreiben, hinausgezogen werden. Innovation braucht die Freiheit, sich nicht schon zu Beginn der Überlegungen von vermeintlich alternativlosen Vorgaben und Grenzen einschränken zu lassen. Das Neue kann nur entstehen, wenn freies und visionäres Denken, wenn Alternativen zum Bestehenden grundsätzlich möglich sind. Dies bringt unweigerlich die Frage nach Abschied mit sich. Dinge, die einmal passend, gut und bewährt waren, kommen an ein Ende. Das ist fast immer schmerzhaft und vollzieht sich gerade in Übergangssituationen nicht ohne Konflikte. Innovation kann entstehen, wo Bestehendes hinterfragt wird und Alternativen möglich sind.

#### Tradition und Innovation nicht Tradition oder Innovation

Auch wenn Innovation an sich kein theologischer Begriff ist, sagt dies nichts darüber aus, dass sich ein damit verbundenes Verständnis von grundlegendem Wandel nicht doch theologisch verstehen lässt. Das Christentum hat sich von Anfang an als Innovation verstanden; nicht umsonst spricht die Apostelgeschichte vom „neuen Weg“ (vgl. Apg 9,2; 19,23). Alle Mitglieder der Gemeinde hatten dieselbe Würde im Glauben an den auferstandenen Christus (vgl. Gal 3,26-29). Gemeinsam stehen die Gemeindeglieder damals wie heute vor der Aufgabe, den Glauben an diesen Herrn zu leben und weiterzugeben (lat. tradere). Wenn Kirche heute stark als ein Ort von Kontinuität und Tradition wahrgenommen wird, dann ist das immer

von dieser Aufgabe des Ursprungs her zu verstehen. Die kirchliche Tradition steht im Dienst die Innovation des Anfangs weiterzusagen und in jede Zeit hinein neu zu übersetzen. Tradition bleibt nur dort lebendig, wo sie sowohl mit der Gegenwart wie mit dem Anfang im Gespräch ist; sie baut eine Brücke zwischen Gestern und Heute. Wo sie diesen Dienst nicht leistet, da verrät sie den Anfang und verliert zugleich das Heute (lat. traditor – Verräter). Tradition als Übersetzung ist also gerade kein Selbstzweck, sondern will die Quellen des Glaubens im Blick behalten und auf die aktuelle Situation des Heute sowie den jeweiligen Kontext hin neu, also innovativ lesen.

#### Innovation braucht Rahmenbedingungen

Innovation kann man nicht einfach „machen“. Genauso wenig wie Glaube, Hoffnung, Liebe. Aber es lassen sich Rahmenbedingungen schaffen, die pastorale Innovation fördern. In unserer Erzdiözese wurde dafür ein Projektfonds eingerichtet. ([www.seelsorgeamt-freiburg.de/html/content/pastorale\\_innovation.html](http://www.seelsorgeamt-freiburg.de/html/content/pastorale_innovation.html))

Das Neue kann auch nicht einfach verordnet werden. Es braucht Projekte und Experimente und kann damit immer auch scheitern. Es ist Auftrag und Geschenk zugleich. Gerade wenn es um den Weg von Kirche in die Zukunft geht, kommt deswegen immer auch Gott selbst mit ins Spiel, denn es gilt, was der Schweizer Theologe Pierre Stutz treffend formuliert hat: „Es kommt auf Dich an, aber es hängt nicht von Dir ab!“

#### Gesprächsimpulse

- Wo wird in Ihrer Gemeinde / Seelsorgeeinheit an den Prinzipien von Optimierung und Renovation festgehalten, obwohl eine grundlegende Veränderung ansteht?
- Wo gelingt es Ihnen, in Ihrem Umfeld Raum für Innovation, für Neues zu schaffen?
- Welcher Rahmenbedingungen bedarf es und welche Projektideen sehen Sie, damit Neues in Ihrem Umfeld möglich wird?

Mit der

Gegenwärt dem Anfang im Gespräch



## Lesetipp

Damberg, Wilhelm / Matthias Sellmann (Hg.): Die Theologie und „das Neue“. Perspektiven zum kreativen Zusammenhang von Innovation und Tradition. Freiburg 2015.

## Angebote und Hilfen:

### Projektfonds zur Förderung pastoraler Innovation

Die Erzdiözese Freiburg fördert Projekte und Initiativen, die „als Kirche im Aufbruch nach neuen Wegen suchen“.

Nähere Informationen zur Bewerbung und Förderung finden Sie unter: [www.seelsorgeamt-freiburg.de/html/content/pastorale\\_innovation.html](http://www.seelsorgeamt-freiburg.de/html/content/pastorale_innovation.html)

Der **Video-Zwischenruf „Tradition und Innovation“** stellt in Form eines Videoclips eine ergänzende Annäherungsmöglichkeit zum Thema dar. Er ist abrufbar unter: [www.ebfr.de/zwischenrufe](http://www.ebfr.de/zwischenrufe)

## Impressum

### Herausgeber

Erzbischöfliches Seelsorgeamt Freiburg  
Okenstr. 15 • 79108 Freiburg

### Kontakt, Feedback und Bestellmöglichkeit

Erzbischöfliches Seelsorgeamt, Abteilung Pastorale Grundaufgaben  
Okenstr. 15 • 79108 Freiburg  
Tel. 0761 - 5144 - 135  
[zwischenrufe@seelsorgeamt-freiburg.de](mailto:zwischenrufe@seelsorgeamt-freiburg.de)

Bestell-Nr. 10130417